

„Wir können es uns nicht mehr leisten, ungelöste Probleme weiter vor uns herzuschieben“, gab WKÖ-Präsident Christoph Leitl beim WKÖ-Lunchgespräch zu Bedenken.



## „Die Wirtschaft spricht Klartext!“

„Österreich ist hervorragend in der Analyse seiner Probleme, wenn es jedoch um deren Lösung geht, schaut es geradezu miserabel aus“, forderte WKÖ-Präsident Christoph Leitl anlässlich des 20. Lunchgesprächs der Wirtschaftskammer Oberösterreich in Linz die Politik auf, die schon seit langem dringend anstehenden Reformen endlich anzupacken und zu handeln. Bei der Bundesstaatsreform herrscht seit Jahren Stillstand und die derzeit anhaltende Diskussion über die Zukunft der ÖIAG ist müßig, wenn bevorstehende Wahlen einmal mehr Reformen blockieren. „Wir können es uns nicht mehr leisten, ungelöste Probleme weiter vor uns herzuschieben. Andere Staaten wie etwa die Schweiz oder Schweden haben uns längst vorgezeigt, wie Budgetdefizite abgebaut werden können, gleichzeitig aber das Sozialsystem keine Einbußen erfahren hat“, gab Leitl zu Bedenken.

### Herausforderungen der Zukunft

Neben der Budgetkonsolidierung sind für Leitl die Themen Schulen, Bildung, Forschung und Innovationen die Herausforderungen der Zukunft. „In der Berufsausbildung liegen wir vorne, jedoch ist deshalb keine Selbstzufriedenheit angebracht, denn wir haben in Österreich Jahr für Jahr viele junge Menschen, die ohne abgeschlossene Schulausbildung

dastehen. Deren Begabungen und Talente müssen wir aber unbedingt ausloten, denn jeder junge Mensch hat ein Talent und muss damit auch eine Chance bekommen.“

Mit Blickrichtung Europa bedauert Leitl, dass aus der Finanzkrise 2008/2009 keine Lehren gezogen worden sind und der richtige Schlüssel bisher noch nicht gefunden wurde. Spekulationsgeschäfte dominieren nach wie vor das Finanzgeschehen und es gibt immer noch keine Spielregeln. „Um dem einen Riegel vorzuschieben, brauchen wir eine Vernetzung der europäischen Bankenaufsichten ebenso wie eine Koordination in der europäischen Fiskal- und Wirtschaftspolitik. Die Wirtschaft ist längstens global aufgestellt, die Politik aber ist weit davon entfernt“, so Leitl.

### Erneuern um zu wachsen

Oberösterreich ist in Bezug auf Wachstum, Beschäftigung, Industrieproduktion und Internationalisierung eines der führenden Bundesländer und die wirtschaftspolitischen Kennzahlen sprechen eine klare Sprache. Spitzenplätze können jedoch nur durch harte Arbeit, Fleiß und hohe Qualität auf Dauer gesichert werden. Entscheidende Grundlage dafür ist ein unternehmerfreundliches und leistungsförderndes Umfeld.

„Die Rahmenbedingungen müs-

sen stimmen, nur dann sind auch weiterhin Spitzenleistungen möglich“, gab Rudolf Trauner, Präsident der Wirtschaftskammer Oberösterreich, in der Diskussion mit den über 250 Teilnehmern bei diesem Lunchgespräch die Richtung vor.

### „Die Rahmenbedingungen müssen stimmen, nur dann sind auch weiterhin Spitzenleistungen der Wirtschaft möglich.“

WKÖ-Präsident Rudolf Trauner

Die WKO Oberösterreich hat in einen umfangreichen Maßnahmenkatalog klare Ziele erstellt, die für eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung Oberösterreichs von maßgeblicher Bedeutung sind. Zu diesen Kernstrategien gehören die Stärkung der Innovationskraft und die Entwicklung Oberösterreichs zu einem Innovationsknoten mit internationaler Vernetzung ebenso wie die Forcierung der Internationalisierung, das Auspielen heimischer Stärken im Ausland und die Erschließung neuer Zukunftsmärkte. Weitere wichtige Ziele der WKO sind die Sicherung der Vollbeschäftigung, das Halten der hohen Qualitätsstandards im Bildungssystem, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unter-

nehmen, die Entwicklung Oberösterreichs zum Gründerzentrum Europas, eine bessere Energieeffizienz und mehr Investitionen in Clean Technologies. Nicht zuletzt muss Oberösterreich den Mobilitätsanforderungen der Zukunft mit einer hochmodernen Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur begegnen.

### Klare Maßnahmen und Akzente

Die aktive Begegnung der wirtschaftspolitischen Herausforderungen erfordert klare Maßnahmen und Akzente. „Den Wirtschaftsstandort Oberösterreich weiter zu entwickeln und die Unternehmen bei ihrer Entwicklung bestmöglich zu unterstützen ist Anspruch und Ansporn der Wirtschaftskammer Oberösterreich“, bekräftigte auch WKÖ-Direktor Christian Hofer.

### „Von den Besten lernen heißt die Devise der WKÖ, wenn es um die Standortentwicklung in Oberösterreich geht.“

WKÖ-Direktor Christian Hofer

Die klare Botschaft der Wirtschaftskammer Oberösterreich für 2012 lautet deshalb „Erneuern um zu wachsen“.